Manuskript

radioWissen

SENDUNG: 16.3.2017
9.05 Uhr

AUFNAHME:

STUDIO:

Ethik, Politik, Sozialkunde
Ab 9. Schuljahr

TITEL: Chelsea (Bradley) Manning –
Wenn Whistleblowing Gefängnis bedeutet

AUTOR: Martin Schramm
REDAKTION: Nicole Ruchlak
REGIE: Frank Halbach
TECHNIK: Regine Elbers

SPRECHER:	Sprecherin	Hemma Michel
	Zitator + OV-Manning	Sven Hussock
	Zitator 1 (Überschriften)	Benedikt Schregle (PS)

INTERVIEWPARTNER:
Daniel Domscheit-Berg, ehemaliger Sprecher der Enthüllungsplattform WikiLeaks
Annegret Falter, Whistleblower-Netzwerk

Besondere Anmerkungen:

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.
Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich!
© Bayerischer Rundfunk 2017
Bayern 2-Hörerservice
Bayerischer Rundfunk, 80300 München; kostenlose Service-Nr.: 0800-5900 222 / Fax: 089/5900-3862 service@bayern2.de;
www.bayern2.de

SOUND Collateral Murder, darüber

SPRECHERIN
Bagdad, 12. Juli 2007. In einem Wohngebiet geraten mehrere Zivilisten ins Fadenkreuz eines US-amerikanischen Kampfhubschraubers. Darunter zwei Kriegsreporter von Reuters.

MUSIK A storm is coming Z9500650 101

Auf den verrauschten schwarzweiß Bildschirmen der Militärs erscheinen sie wie kleine Strichmännchen. Der Pilot drängt darauf, das Feuer zu eröffnen. Die Kommandozentrale erteilt grünes Licht:

SOUND „Come on fire!... Keep Shoot'n“ Schüsse (0:20)

SPRECHERIN
Fast alle Zivilisten sind sofort tot. Der Pilot kommentiert den Vorfall mit „Mann, schau dir diese toten Bastarde an!“

SOUND „Oh yeah look at those dead Bastards.“ (1:55)

SPRECHERIN
Aus der Zentrale gratuliert dann jemand zu den „guten Schüssen“:

SOUND „Nice... Nice... Good Shoot'n. - Thank you.“ (2:10)

SPRECHERIN
Zwei zivile Retter versuchen, einem Überlebenden noch zu Hilfe zu eilen - und ihn zu einen Transporter zu bringen, in dem auch zwei Kinder sitzen. - Sie haben keine Chance.

SOUND „Clear... We're engaging.“ Schüsse....(3:30)
Musik aus

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.
Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich!
© Bayerischer Rundfunk 2017
Bayern 2-Hörerservice
Bayerischer Rundfunk, 80300 München; kostenlose Service-Nr.: 0800-5900 222 / Fax: 089/5900-3862 service@bayern2.de; www.bayern2.de

SPRECHERIN

Verstörende Szenen wie aus einem Killerspiel: Zwölf Zivilisten sind am Ende tot. Gezielt niedergemetzelt. Ein offensichtliches Kriegsverbrechen - dokumentiert auf geheimen Militärvideos.

01a-O-TON Falter Video

3:25 „Der Punkt ist; das war nicht nur ein Fehltritt von drei Hubschraubersoldaten. Sondern das Einsatzkommando hat die ganze Zeit mitbekommen, was sie gesehen haben und wie sie darüber geredet haben."

SPRECHERIN

Annegret Falter – Politologin und Vorsitzende des Vereins „Whistleblower-Netzwerk".

01b-O-TON Falter Video

„Es war auch die Sprache: eine unglaublich rohe Sprache, eine Bedenkenlosigkeit, möglicherweise auch Zivilisten zu töten. Und es kam auch eine gewisse Freude am Schießen zum Ausdruck. Also das, was wir bei Kindern bei Killerspielen erleben.

SPRECHERIN

WikiLeaks hat die Aufnahmen 2010 unter dem Titel "Collateral Murder" publik gemacht - und damit weltweit Aufsehen erregt. Der Enthüllungsplattform zugespielt hat diese und andere geheime Militärdokumente ein US-Soldat: Bradley Manning, der heute unter dem Namen Chelsea Manning als Frau lebt.

MUSIK Dark archway C1568790 108

ZITATOR1

Die Mission - oder: Der Kampf für die Wahrheit

Musik aus

SPRECHERIN

Bradley Manning wird 1987 in Oklahoma City geboren - und hat alles andere als eine leichte Kindheit: Beide Eltern sind wohl Alkoholiker, lassen sich scheiden als Bradley dreizehn ist. Fotos aus seiner Schulzeit zeigen einen blassen Jungen, mit kurzen rötlichen Haaren.

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.
Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich!
© Bayerischer Rundfunk 2017
Bayern 2-Hörerservice
Bayerischer Rundfunk, 80300 München; kostenlose Service-Nr.: 0800-5900 222 / Fax: 089/5900-3862 service@bayern2.de; www.bayern2.de

Er ist ein intelligenter Schüler, hat gute Noten und begeistert sich schon früh für Computer und fürs Programmieren. Dass er sich seit seiner Kindheit als Mädchen fühlt, das in einem männlichen Körper steckt, macht sein Leben nicht leichter. Auch nicht**,** als er sich 2007 bei der US-Army bewirbt - wohl in der Hoffnung auf eine bessere Ausbildung, vielleicht ein Studium: Manning wird Nachrichtenanalyst.
Sein Job ist es, Quellen zu sichten und zu bewerten, die Lage in Krisengebieten einzuschätzen. Als er 2009 bis 2010 im Irak stationiert ist, hat er über ein Rechnernetz des US-Außen- und Verteidigungsministeriums Zugang zu geheimen Informationen: Diplomatische Dossiers und Depeschen der US-Botschaften. Aber auch militärische Berichte und brisantes Videomaterial.
Je mehr Manning dieses Material studiert, desto mehr kommen ihm allerdings Zweifel. Zweifel an seiner ursprünglichen Motivation: Sein Land zu verteidigen nach den traumatischen Ereignissen des 11. September - Vor Gericht hat er sich später dazu geäußert:

02-ZITATOR A2-Manning

„Mir wurde bewusst, dass unser Bemühen, den Gefahren, die der Feind für uns bereit hielt, entgegenzutreten, uns unsere Menschlichkeit hatte vergessen lassen. Wir hatten uns bewusst dafür entschieden, das Leben der Menschen im Irak und Afghanistan abzuwerten. Wenn wir die bekämpften, von denen wir annahmen, dass sie unsere Feinde waren, töteten wir auch manchmal unschuldige Zivilisten. Doch immer, wenn wir unschuldige Zivilisten getötet hatten, entschieden wir, den Vorfall hinter dem Schleier der Nationalen Sicherheit zu verstecken und den Vorfall als geheim einzustufen, um nicht öffentlich Rechenschaft dafür ablegen und die Verantwortung dafür übernehmen zu müssen.“

SPRECHERIN

So reift in Manning der Plan, die Öffentlichkeit zu informieren über - aus seiner Sicht - schreiendes Unrecht, das unter den Teppich gekehrt wird. Er macht Kopien von über 260.000 Depeschen, von rund 480.000 militärischen Berichten und diversen Videos - auf Daten-CDs, die er mit „Lady Gaga“ beschriftet, um sie durch die Sicherheitsschranken zu schleusen. Dann versucht Manning Kontakt mit verschiedenen Zeitungen aufzunehmen. U.a. mit der ‘Washington Post‘ - wie er später vor Gericht schildert:

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.
Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich!
© Bayerischer Rundfunk 2017
Bayern 2-Hörerservice
Bayerischer Rundfunk, 80300 München; kostenlose Service-Nr.: 0800-5900 222 / Fax: 089/5900-3862 service@bayern2.de; www.bayern2.de

03-O-TON A1-Manning - Kontakte zur Presse - OV ZITATOR

„And spoke with a woman saying that she was a reporter... Ich hatte dort eine Frau am Telefon, eine Reporterin. Und wollte wissen, ob die 'Washington Post' Interesse an Informationen hätte, die für die amerikanische Öffentlichkeit von enormer Bedeutung wären. Wir haben uns ca. 5 min lang unterhalten - ich hatte aber nicht den Eindruck, dass sie mich wirklich ernst nimmt. ...I do not believe she took me seriously."

SPRECHERIN

Als nächstes will Manning sein Material der 'New York Times' anbieten - landet aber nur auf dem Anrufbeantworter:

04-O-TON A1- Manning - Kontakte zur Presse2b – OV ZITATOR

„I left a message... Ich habe dort eine Nachricht hinterlassen: dass ich Informationen über den Irak und Afghanistan hätte. Informationen, die wie ich glaubte, sehr wichtig seien. Ich habe ihnen meine Skype-Telefonnummer und meine persönliche Emailadresse hinterlassen. Habe aber nie wieder etwas von der 'New York Times' gehört. ...from 'The New York Times'."

SPRECHERIN

Die Journalisten halten Manning offenbar für einen „Spinner" oder „Wichtigtuer". - Er entschließt sich daher, sein Material „Wikileaks" anzubieten. Zwischen Februar und April 2010 lädt er immer wieder anonym Daten auf die Enthüllungsplattform. - Zunächst ohne zu wissen, ob sie dort tatsächlich auch ankommen und, was mit dem Material passiert. Doch dem Team bei Wikileaks ist offensichtlich schnell klar, wie brisant die „Ware" ist. Vor allem das Video mit dem Luftangriff in Bagdad. Daniel Domscheit-Berg - damals neben Julian Assange einer der Sprecher von Wikileaks:

05-O-TON DDB Collateral Murder

9:30 „Also wir haben dieses Video bekommen, und entgegen manchen Darstellungen in den Medien war das schone ein zusammenhängendes Video, das uns zugespielt wurde. Wir haben uns das angeschaut und allen war klar, dass das sehr bildgewaltig und auch sehr aussagekräftig ist, damit ein extrem interessanter Leak ist. Der auch in einer Zeit kam, in der die Kritik an diesem Krieg sehr stark war in der Öffentlichkeit – und wir hatten die Hoffnung, dass das ein Dokument ist, was die Akzeptanz dieses Krieges in den öffentlichen Augen verändern kann."

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.
Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich!
© Bayerischer Rundfunk 2017
Bayern 2-Hörerservice
Bayerischer Rundfunk, 80300 München; kostenlose Service-Nr.: 0800-5900 222 / Fax: 089/5900-3862 service@bayern2.de; www.bayern2.de

SPRECHERIN

Das Team von WikiLeaks optimiert die technische Qualität des Videos, versieht es mit Untertiteln, um die Gespräche der Soldaten zu dokumentieren - und veröffentlicht es am 5. April 2010 auf einer großen Pressekonferenz - und zwar unter dem Titel „Collateral Murder“. Eine Anlehnung an den euphemistisch verwendeten militärischen Begriff „Kollateralschaden“; Mord also gleichsam als „Nebenprodukt“, das man eben in Kauf nimmt.

06-DDB Titel Collateral Murderr

17.15 „Wenn man jetzt überlegt, was ist die wichtigste Aussage dieses ganzen Videos. Dann glaube ich, dass dieser ganze Funkverkehr viel interessanter ist, als das, was dort auf dem Boden passiert. Wir können sehr viel darüber lernen, wie das Militär funktioniert. Aber auch darüber, wie geheime Systeme von innen heraus korrumpieren, wenn man nur den Funksprüchen dieser Menschen dort zuhört. Und Mord braucht Vorsatz – der war in diesem Fall ganz klar auch gegeben. Das hat uns veranlasst, diesem Video einen solch drastischen Namen zu geben“ 17:50

SOUND Funkverkehr/Collage

„Come on fire!... Keep Shoot'n“ Schüsse / „Oh yeah look at those dead Bastards.“ / „Nice... Nice... Good Shoot'n. - Thank you.“ (2:10)

SPRECHERIN

Das Video beschert Wikileaks enorme Aufmerksamkeit. Es beherrscht nicht nur die Nachrichtenkanäle weltweit, sondern verbreitet sich als Kurz- und Langversion auch massenhaft im Internet; erzielt in wenigen Stunden Millionen von Klicks. Und Manning, der das ganze ins Rolle gebracht hat - und von dem die Welt vorerst ja noch nichts weiß - verfolgt gebannt das Geschehen - wie er in einem Chat festhält:

MUSIK Metropolis Moog (privat)

SOUND Tastatur

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.
Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich!
© Bayerischer Rundfunk 2017
Bayern 2-Hörerservice
Bayerischer Rundfunk, 80300 München; kostenlose Service-Nr.: 0800-5900 222 / Fax: 089/5900-3862 service@bayern2.de; www.bayern2.de

07- ZITATOR – C1 - Manning

Die Reaktionen auf das Video haben mir viel Mut gemacht. CNN-Report war völlig überlaufen, Twitter ist explodiert. Wer das Video gesehen hat, wusste, dass etwas faul ist.
Die Menschen müssen die Wahrheit erfahren, egal, wer sie sind, denn ohne Informationen kann die Öffentlichkeit keine fundierte Diskussion führen."

Musik aus

MUSIK Foreboding of war more red Z8014761 116

ZITATOR1

Nackt und entblößt – oder: Das Herz auf der Zunge

SPRECHERIN

Die Welt diskutiert nicht nur das Irak-Video - sie fragt sich auch: Wie konnte es an die Öffentlichkeit gelangen? - Und sie erfährt es schneller als gedacht: Am 27. Mai 2010 wird Manning noch im Irak festgenommen, unter Anklage gestellt und nach zwei Monaten Haft in Kuwait in ein Militärgefängnis in den USA überführt. Verhängnisvoll für Manning. - Ein bitterer Moment aber auch für das Team von WikiLeaks - wie sich Daniel Domscheit-Berg erinnert:

10-O-TON DDB Schlechteste Tag meines Lebens

3:43 „Das war für uns in dem Moment ja genauso überraschend wie für alle anderen auch. Denn wir wussten ja nicht, mit wem wir es zu tun haben. Ich wusste weder, wie der Mensch heißt, noch wie er aussieht, oder woher er kommt oder irgendetwas in der Art. Und dann hat sich natürlich, leider, sehr schnell herausgestellt, ob der Informationen in den Medien, dass es sich wohl sehr wahrscheinlich um unseren Hinweisgeber gehandelt hat. - Und das war, glaube ich, einer der schlechtesten Tage meines Lebens."4.50

SPRECHERIN

Denn natürlich steht die Frage im Raum: Hat Wikileaks Fehler gemacht? Wurde die Plattform vielleicht gehackt und wurde so der Informanten preisgegeben? - Nichts deutet darauf hin:

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.
Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich!
© Bayerischer Rundfunk 2017
Bayern 2-Hörerservice
Bayerischer Rundfunk, 80300 München; kostenlose Service-Nr.: 0800-5900 222 / Fax: 089/5900-3862 service@bayern2.de; www.bayern2.de

11-O-TON DDB Bittere Erfahrung

4:55 „Also es war jetzt nicht so, dass bei uns direkt etwas schief lief. Auf der anderen Seite, war das der erste Zeitpunkt, zu dem ein Mensch, der sich uns anvertraut hat, festgenommen wurde. Und dann auch noch in dem Kontext des amerikanischen Militärs, wo vollkommen klar war, dass das jetzt nicht einfach wieder weg geht. Dass das nicht einfach mit einer Entlassung vom Tisch ist. Sondern, dass das mit aller Härte verfolgt werden wird.

SPRECHERIN

Nicht WikiLeaks enttarnt seinen Informanten - Manning selbst begeht den entscheidenden Fehler. Er fühlt sich im Mai 2010 offenbar komplett isoliert, ist emotional zerrissen, verzweifelt - und vertraut sich einem jungen Hacker namens „Adrian Lamo“ an - in einem verhängnisvollen Online-Chat:

SOUND Tastatur Tippen

MUSIK Metroplis Moog (privat)

08-ZITATOR C1 Manning Chat

„Sagen wir mal „jemand“, den ich sehr gut kenne, ist in geheime US-Netzwerke eingedrungen, hat Daten gesammelt, hat sie sortiert, komprimiert, verschlüsselt, und sie zu einem verrückten weißhaarigen Australier hochgeladen, der sich nie lange in einem Land aufhalten kann.“

„Der verrückte, weißhaarige Typ ist Julian Assange.“

„Mit anderen Worten: Ich habe da ein ganz schönes Chaos angerichtet.“

„Sorry, aber ich bin gefühlstechnisch total am Boden.“

Musik aus

12a-O-TON Falter Herz auf der Zunge

„Stellen sie sich vor, die ganze Welt redet von einem Video, und Sie sind derjenige, der es an die Öffentlichkeit gebracht hat. Und keiner weiß, dass Sie der mutige Mensch waren, der tollkühne

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.
Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich!
© Bayerischer Rundfunk 2017
Bayern 2-Hörerservice
Bayerischer Rundfunk, 80300 München; kostenlose Service-Nr.: 0800-5900 222 / Fax: 089/5900-3862 service@bayern2.de; www.bayern2.de

Mensch, der die Courage aufgebracht hat, so ein Kriegsverbrechen öffentlich zu machen. Und dann finden Sie im Internet einen möglicherweise Gleichgesinnten. Und fangen an mit ihm zu reden, und der bestärkt Sie darin, dass Sie ihm vertrauen können. Und da ist dem Manning eben das Herz auf der Zunge gelegen. Das ist sicher etwas, dass man von vielen Whistleblowern kennt.“ 8:10

12b-O-TON DDB Menschlich

„Wenn ich mir vorstelle, ich bin dieser Mensch, der diesen mutigen Entschluss gefasst hat. Und der dann auf einmal niemanden hat, mit dem er darüber reden kann. Der niemanden hat, der ihm sagt, dass er es gut gemacht hat, der aufschaut zu ihm, dafür dass er diese mutige Tat getan hat, mit dem man das, was einem gerade durch den Kopf geht, besprechen kann, dann ist das eine menschlich betrachtet eine extrem einsame Position, in der man sich da befindet.

SPRECHERIN

Ob Adrian Lamo gezielt auf ihn angesetzt wurde, vielleicht weil offizielle Stellen Verdacht geschöpft haben, welche Motive der Hacker selbst hatte, was ihn antreibt, - all das bleibt nebulös. Fest steht nur: Adrian Lamo hat diesen Chat aufgezeichnet und an das FBI und US-Militär weitergeleitet. Als das bekannt wird, kommt das Team von WikiLeaks natürlich erneut ins Grübeln: Hat man seinen Informanten zu sehr sich selbst überlassen? Hätte man Manning einen „Rückkanal“ anbieten, ihn noch mehr auf mögliche Gefahren hinweisen müssen? - Daniel Domscheit-Berg:

13-O-TON DDB Risiken

„Vielleicht hätte man eine Sektion im Wiki einrichten müssen, in dem noch mal ganz explizit dargelegt wird, warum man als Whistleblower mit niemandem reden soll. Dass man wenn überhaupt, sich vielleicht einem Anwalt anvertraut oder irgendjemand anderem, der unter einer Schweigepflicht steht. Irgendetwas in dieser Art, aber nochmal viel expliziter darauf hinweist, welche Risiken das alles mit sich trägt.“ 26.05

SPRECHERIN

Für Manning kommen diese Überlegungen zu spät. - Die US-Regierung, die Militärs und die Geheimdienste feiern Manning erwartungsgemäß nicht als „Helden“ oder „mutigen Aufklärer“. Für sie ist Manning ein "Landesverräter".

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.
Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich!
© Bayerischer Rundfunk 2017
Bayern 2-Hörerservice
Bayerischer Rundfunk, 80300 München; kostenlose Service-Nr.: 0800-5900 222 / Fax: 089/5900-3862 service@bayern2.de; www.bayern2.de

Als WikiLeaks immer weitere Dokumente veröffentlicht und immer mehr Printmedien in die Berichterstattung einsteigen, fühlen sich Militär, Regierungen und Diplomaten in aller Welt immer mehr bloßgestellt, in die Enge getrieben; sie reagieren aggressiv und hektisch. - Am Ende zahlt Manning einen extrem hohen Preis - Annegret Falter:

14-O-TON Falter Folter

„Manning wurde schon in Kuwait eingesperrt in Einzelhaft in einem lochähnlichen kleinen Raum, er kam dann in ein Militärgefängnis in Quantico, wo er ebenfalls in einem Einzelraum in Einzelhaft Tag und Nacht unter heller Beleuchtung vis a vis durch einen durchsichtigen Spiegel getrennt von Aufsichtspersonal gefangen gehalten wurde. Unter diesen Bedingungen hat Manning lange Zeit seit seiner Festnahme leben müssen. Oft nackt ausgezogen in der Zelle. Oft stehend in der Zelle, so dass ein UN-Beauftragter die Haftbedingungen als Folter bezeichnet hat.“ 27.40

SPRECHERIN

Etwa 300 namhafte amerikanische Juristen melden sich mit einer Protesterklärung zu Wort. Bezeichnen Mannings Haftbedingungen als „unmenschlich“, „illegal“ und „unmoralisch“. Sie könnten offensichtlich nur dem Zweck dienen, ein Exempel zu statuieren, und damit potentielle Whistleblower abschrecken.

Die formale Anklageerhebung erfolgt erst im Februar 2012: Manning soll sich vor einem Militärgericht verantworten. Der eigentliche Prozess spielt sich dann weitgehend hinter verschlossenen Türen ab, ist für die Öffentlichkeit kaum nachzuvollziehen.

Angeklagt wird Manning unter dem sogenannten „Espionage Act“. Ein Spionagegesetz aus dem 1. Weltkrieg. „Whistleblower“ werden gleichgesetzt mit „Spionen“. Mit weitreichenden Folgen: Weder die Motive Mannings, noch die Frage, ob tatsächlich ein Schaden entstanden ist, spielen bei der Anklage eine Rolle. Annegret Falter:

15-O-TON Falter Schaden

„Das absurde an dem Manning Prozess war nicht nur, dass eine Fülle von Dokumenten nicht mal geheim waren, die er veröffentlicht hat, sondern, dass nicht nachgewiesen werden konnte, dass überhaupt ein Schaden angerichtet wurde. Weder strategisch militärisch, noch ein Personenschaden. Es wurde ja immer so getan, als hätte der Manning massenweise, Kollaborateure in Afghanistan oder im Irak gefährdet – oder hätte amerikanische Agenten dort gefährdet. All das konnte nicht nachgewiesen werden in einem einzigen Fall.“ 25:30

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.
Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich!
© Bayerischer Rundfunk 2017
Bayern 2-Hörerservice
Bayerischer Rundfunk, 80300 München; kostenlose Service-Nr.: 0800-5900 222 / Fax: 089/5900-3862 service@bayern2.de; www.bayern2.de

SPRECHERIN

Das Gerichtsverfahren endet am 21. August 2013. Das Ergebnis ist für Manning vernichtend: Er wird zu 35 Jahren Haft verurteilt. Die US-Soldaten hingegen, die im Irak offensichtlich ein Kriegsverbrechen begangen haben, werden weder angeklagt noch disziplinarisch belangt.
Die Reaktionen fallen gespalten aus. Die einen sagen: „Wenn Manning partout ein Held sein will, dann muss er auch den Preis dafür zahlen!“ - Anwälte hingegen bezeichnen das Urteil als „travesty of justice“ - als „Hohn auf die Gerechtigkeit“. Die Regierung gehe mit dem Vorschlaghammer auf Whistleblower los, um laut und weithin vernehmbar eine Idee zu zerstören: Die Vorstellung, dass irgendwer Informationen im öffentlichen Interesse an Medien durchreichen könnte: anonym, sicher - und vor allem ungestraft.

MUSIK Foreboding of war alt Z8014761 117

ZITATOR1

Eisiger Wind – oder: Der Preis der Wahrheit

SPRECHERIN

Am Tag nach der Urteilsverkündung teilt Manning mit, dass er von nun als Frau leben und mit dem Vornamen Chelsea angesprochen werden möchte. Aus „Bradley Edward Manning“ wird „Chelsea Elizabeth Manning.“
Bis Chelsea in der Haft endlich die Möglichkeit zu einer Hormontherapie und einer operativen Geschlechtsumwandlung erhält, ist es allerdings ein harter Weg. Ein Weg gezeichnet von Hungerstreiks und Selbstmordversuchen – gefangen als Frau in einem Männergefängnis.

MUSIKAKZENT Scarfaced C1568790 120

Obwohl Chelsea keine Möglichkeit hat sich in der Öffentlichkeit darzustellen, kaum mit der Welt direkt kommunizieren kann, findet sie auf diesem Weg dennoch Unterstützer, prominente Unterstützer, die sich für sie einsetzen: Geistesgrößen wie Noam Chomsky und Filmemacher wie Michael Moore fordern ihre Freilassung. Aktivistinnen und Aktivisten dokumentieren ihr Schicksal im Web.

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.
Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich!
© Bayerischer Rundfunk 2017
Bayern 2-Hörerservice
Bayerischer Rundfunk, 80300 München; kostenlose Service-Nr.: 0800-5900 222 / Fax: 089/5900-3862 service@bayern2.de; www.bayern2.de

In einer seiner letzten Amtshandlungen veranlasst US-Präsident Barack Obama dann tatsächlich, dass Mannings Haftstrafe verkürzt wird. Sie soll das Gefängnis am 17. Mai 2017 verlassen - nicht erst 2045.

MUSIKAKZENT Scarfaced C1568790 120

Bleibt am Ende die Frage: Wofür hat Manning diesen immer noch sehr hohen Preis bezahlt? Was wäre der Welt verborgen geblieben, wenn sie nicht zum Whistleblower geworden wäre? Eine ganze Menge - bilanziert die Politologin Annegret Falter vom Whistleblower-Netzwerk:

16-O-TON Falter Fülle

„Es waren auch kleine Dinge: wie z.B. dass es im Irak Folter gab. Und zwar systematisch. Das war immer bestritten worden von der US-Regierung. Dann hat die US-Regierung bestritten, dass es die Existenz von Zahlen gab, über Tote und Zivilisten, das war so im Verhältnis 100.000 Tote und davon 70.000 Zivilisten ungefähr. Also eine ungeheure Menge von Zivilisten, die dem Krieg zum Opfer gefallen sind. Aus gutem Grund wollte die Regierung nicht, dass die Bevölkerung, die Öffentlichkeit diese Zahlen erfährt. Japan und die USA hatten Hinweise, hatten Warnungen aus seismische Gefahren in Fukushima. Die wurden ignoriert aus wirtschaftlichen Gründen. Eine Fülle von Informationen – von denen man sich fragt: War es das nicht wert, dass die Öffentlichkeit sie erfuhr?“ 15:35

SPRECHERIN

Chelsea Manning hat diese Frage für sich offenbar mit „Ja“ beantwortet. Wie eisig ihr der Wind entgegen blasen würde - wie hoch der Preis am Ende tatsächlich sein sollte, den sie dafür zahlen musste, war ihr sicher nicht bewusst.

Und wie werden demokratische Länder auch in Europa, Whistleblower wie Manning in Zukunft behandeln? Wird man sie als Helden feiern oder als Verräter in die Ecke stellen? Wird man sie ermutigen, weiter Missstände ans Tageslicht zu befördern - oder wird man mit drakonischen Strafen versuchen, sie abzuschrecken und einzuschüchtern - um Dokumente wie „Collateral Murder unter Verschluss zu halten? - Daniel Domscheit-Berg:

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.
Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich!
© Bayerischer Rundfunk 2017
Bayern 2-Hörerservice
Bayerischer Rundfunk, 80300 München; kostenlose Service-Nr.: 0800-5900 222 / Fax: 089/5900-3862 service@bayern2.de; www.bayern2.de

SOUND Collateral Murder, darüber MUSIK A storm is coming Z9500650 101

17-O-TON DDB Schleichende Korrumpierung

36:50 „Was man auf diesem Video besonders hört, ist dass sich Menschen auf eine vollkommen unmenschliche Art und Weise über das, was da passiert, nämlich das Auslöschen von Leben miteinander austauschen. Und das ist eine Art von menschlicher Korrumpierung, die da stattfindet. Und die kann nur stattfinden, weil alle diese Menschen Teil sind, eines Systems das keinerlei unabhängiger Kontrolle unterliegt. Und irgendwann passiert etwas, was ganz weit weg ist, was der Rest der Menschheit in irgendeiner Art so unterstützen würde. Und damit man dem Vorbeugen kann, muss man anders mit dem Thema Transparenz und Wahrheit umgehen."

Musik aus

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.
Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich!
© Bayerischer Rundfunk 2017

Bayern 2-Hörerservice
Bayerischer Rundfunk, 80300 München; kostenlose Service-Nr.: 0800-5900 222 / Fax: 089/5900-3862 service@bayern2.de;
www.bayern2.de